

GenZ Don't Cry

SOUNDDRAMATURGIEN-KOLLEKTIV, WOLFGANG MENARDI,
MEHDI MORADPOUR, GIN BALI, JULIA NUSSBAUMER

Uraufführung World premiere



Ruhrtriennale
Festival der Künste

An einem Ort namens Zukunft sitzt Cassandra irgendwo zwischen Kommandozentrale und Überbleibseln einer Zivilisation. Ein ‚Lost Place‘ inmitten von Erinnerungsfotos, Gegenständen aus der Vergangenheit – einer Zeit, die einmal war. Die stille Wächterin der Maschinen blickt nach draußen. Überall verstreut, kaum zu sehen im dichten Nebel, liegen Trümmer, Müll und überwucherte Reste. Aus ihnen erblüht neues Leben, neue Farben. Dieser Ort hat etwas Verlassenes an sich, eine Normalität gibt es hier nicht, nicht mehr. Cassandra, als Irre verspottet, weil ihre Visionen und Wahrnehmung der Realität den Menschen nicht taugen, trauert. Sie trauert in einer endlosen Schleife aus Vergangenem und Sehnsüchten um Yashar, den sie einst kannte.

Kassandras Erinnerungen und Zukunftsvisionen fließen ineinander und wecken die Aufmerksamkeit von neun jungen Menschen, die Teil dieser Welt sind. Die Trauer von Cassandra um Yashar wird zum Auslöser für die Wut der Gruppe. Sie finden ihre Stimme, empören sich über den Zustand der Welt, klagen an. Sie trauern um eine Zukunft, die sie nie haben werden. Weinen sie? Sie weinen. Sie weinen! Und befinden sich irgendwo zwischen kollektivem Unmut und der Hoffnung auf Veränderung in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist. Sie verteidigen ihre Träume – das letzte Eigentum, das ihnen geblieben ist. Nichts ist vorbei, Pragmatismus drängt nach vorne. Raum und Zeit beginnen neu.



Hier gibt es weitere Informationen zur Produktion,
Fotos sowie die Biografien und mehr.

ruhr3.com/genz

Zwischen Klischees und Krisen

Im Frühjahr 2025 hat die Junge Triennale Interviews mit 26 Menschen der Gen Z (Generation Z) geführt. Zur Generation Z zählt man Personen, die zwischen 1995 und 2010 geboren wurden. Aus dem transkribierten Interview-Material ist ein poetischer Theatertext entstanden, in dem nach einer Zukunft gesucht wird. Hier Ausschnitte aus den Interviews:

In welcher Welt lebst du?

„Die Leute suchen die einfachen Antworten und beschäftigen sich gar nicht mehr mit den Menschen und hören sich halt nicht mehr zu.“

„Wir stellen uns gerne auf ein Podest und tun so, als wären wir super krass und schlau und irgendwas Besonderes. Letztendlich sind wir aber auch nur Tiere, die sich umbringen und die überleben wollen.“

„Meine Mitschüler [fühlen] sich hier nicht wohl, weil sie ein bisschen später zu uns gekommen [sind]. Also sie fühlen sich nicht wohl, weil sie denken, sie gehören noch nicht zu uns.“

„Rassismus [...] ist die größte Krise. Dass man jemanden nicht so akzeptiert, wie er ist.“

„Auch hier im Ruhrgebiet habe ich die Angst, dass meine Freunde abgeschoben werden, dass meine Freunde unsicher leben müssen, dass meine Freunde Gefahr laufen, ihr Studium nicht beenden zu können, dass ihr Leben einfach, wie es hier ist, abzubrechen scheint. Und das ist eine Zäsur, dass sich Leute Gedanken machen müssen, was wäre, wenn. Allein das ist schon mentaler Horror. Und davor habe ich wirklich Angst.“

„Ich werde in der Schule gemobbt, seit zehn Jahren schon. Und ich traue mich manchmal nicht rauszugehen, zu essen, was anderes anzuziehen. Ich werde sehr oft belästigt, gehauen und so.“

„Also es ist einfach gerade nicht so eine wahn-sinnig gute Zeit und der Ausblick ist nicht so viel besser.“

Wer seid ihr als Generation?

„Diese Unentschlossenheit. Ich würde jetzt mal behaupten, das ist ein komplett präsenting Ding.“

„Es gibt tausend Diskussionen im Internet, es gibt tausend Meinungen zu etwas und wenn man alles aufschnappt, dann hat man natürlich auch tausend Bilder im Kopf. Und ich denke, daraus ergibt sich auch, dass es eine relativ aufgeklärte Generation ist.“

„Wir haben so einen Informationsüberfluss.“

„Ich habe Angst vor dieser Normalisierung, weil es Leute gibt, die jetzt ein paar Jahre jünger sind als ich, die keine Politik kennen ohne die AfD. Die kennen einfach nicht nur demokratische Parteien. Und das ist für mich so crazy, dass man rechte Sprache normalisiert. Das geht nicht in meinen Kopf. Dass das möglich ist in Deutschland [...], dafür habe ich keine Worte.“

„Ich finde, man hat viel mehr Verständnis füreinander, auch wenn jeder in einer unterschiedlichen Lebenslage ist oder unterschiedliche Lebens-erfahrungen gemacht hat.“

„Diversität ist unsere Stärke.“

„Ich glaube, meine Generation wünscht sich Veränderung. Und ich glaube, meine Generation wünscht sich ein Zusammenstehen.“

„Es ist der Wille da, Teufelskreise zu durchbrechen. Ob es gelingt, werden wir sehen. [...] Uns ist bewusst, was damals schiefgelaufen ist und viele versuchen, das zu durchbrechen, viele Sachen zu normalisieren und für viel mehr Rechte zu kämpfen.“

„Alles ist schnell, alles, man kommt gar nicht mehr runter.“

„Oft habe ich eher das Gefühl, ich bin eine alte Seele, gefangen im jungen Körper. Und dann merke ich selbst: Oh, okay, ich spiele Fortnite und bin oft auf TikTok. Und ich bin vielleicht mehr Gen Z, als ich es gerne zugeben würde.“

„Egal, was mit dir passiert, du bist nie allein. Du bist immer noch Teil einer Generation, die alle gerade dasselbe durchlaufen.“

Wie stellst du dir die Welt in 100 Jahren vor?

„Ich glaube, die Leute [werden] in 100 Jahren denken, früher war alles besser.“

„Vielleicht bin ich dann zurück in meiner Heimat. Wie soll ich das sagen, es fühlt sich so an, als ob wir irgendwann wieder zurückgehen. Es fühlt sich immer so an.“

„Ich könnte es dir nicht mal für die nächsten 10 Jahre sagen. Es ist gar nicht unrealistisch, dass hier in 100 Jahren die KI regiert und wir gar nichts mehr machen. [...] Ich glaube, in Anbetracht der nächsten 100 Jahre war es noch nie so schön, sterblich zu sein.“

„Es gibt mir Hoffnung, dass es Menschen gibt, die nicht so sind. Und keine Hoffnung, dass es Leute gibt, die so sind.“

„Ich habe ein Gefühl, dass irgendwann mal alles besser wird.“

„Ich stelle [sie] mir auf jeden Fall ein bisschen dramatisch vor, ein bisschen katastrophal. Ich hoffe, das wird nicht passieren, aber ich denke, dass der Dritte Weltkrieg vielleicht ausbrechen wird.“

„Die Umwelt ist kaputt, Flüchtlinge ziehen durch zerstörte Länder, irgendwas zwischen *Tatooine* und *Dune*, wo alles von reichen Orwell'schen Oligarchen regiert wird. Oder das genaue Gegenteil: [...] Zusammenzukommen in einem größeren, friedfertigeren Miteinander, als wir das bisher jemals getan haben.“

Was ist Glück?

„Es ist wie eine Art Flamme, die man in der Brust hat, die einem Kraft gibt und die man richtig spürt. Sie ist wärmend und macht einen einfach glücklich, gibt einem Energie.“

„Glück? Ich weiß nicht. Glück ist etwas Schwieriges.“

„Glück ist, wenn ich ein erfülltes Leben habe. [...] Wenn ich eine innere Zufriedenheit habe. Dann weiß ich, ich habe keine Sorgen. Sorgen gibt es immer. Aber wenn ich weiß, dass ich nichts habe, [weswegen ich] mit Bauchschmerzen aufstehe oder ins Bett gehe, das ist wirklich Glück für mich. Wenn ich weiß, das Leben kann kommen, aber mir geht es trotzdem gut. Das ist für mich Glück.“

„Ich habe Glück, dass ich meine Familie bei mir habe. Ich habe Glück, dass ich Menschen habe, bei denen ich mich wohlfühle.“

„Glück kommt auch immer mit gutem Essen. Essen ist Glück. Und gemeinsam zu essen ist auch irgendwie Glück.“

„Glück? Ich weiß nicht. Ich würde sagen, Geld, Familie und einfach ein schönes Leben, ein Dach über dem Kopf zu haben, essen, trinken, einen guten Job, gute Noten.“

„Diese Unterscheidung zwischen zufrieden und abgelenkt und glücklich ist wichtig und der Grund, warum Social Media nicht glücklich

macht. Ich glaube, die wirklich glücklichen Momente [gibt es] nach wie vor offline.“

„Glück ist eigentlich ein Zufall, ja.“

Was muss sich ändern?

„Die Jugend ist unsere Zukunft. Egal in was für einem Bereich. [...] Wir wachsen einfach mit ganz anderen Umständen auf als vor 50, 60 Jahren. Und das sollte mitbedacht werden.“

„Dass die Migrant:innen mehr Möglichkeiten haben, sich hier wohlfühlen und zu uns gehören.“

„Ich würde vieles anders machen. Ich würde den Menschen helfen. [Dafür sorgen,] dass es mehr Flüchtlingsheime gibt. Mehr Kinderheime. Vielleicht die Preise senken. Und mehr Arbeitsplätze für die Menschen.“

„Ich glaube, es ist keine Kette, sondern eher ein Netz aus Verantwortung. Und ich glaube, da können Jüngere Älteren etwas geben, genauso wie Ältere Jüngeren etwas geben können.“

„Historisch betrachtet, [ist es] der Weg der Menschheit, auseinander zu gehen, um in einer größeren Gruppe zusammenzukommen. [...] Und ich glaube, final läuft der Weg der Menschheit auf ein größeres Zusammen hinaus. Leider scheint der Weg über Stolpersteine zu [verlaufen], aber ich habe die Hoffnung, dass wir daraus lernen. [Dass wir] irgendwann zusammenkommen, ohne vorher alles kaputt machen zu müssen.“

„Ich glaube, Frieden auf einer Grundlage von ‚Wir lieben uns alle gegenseitig‘ funktioniert nicht. Weil wir das nicht tun und das ist okay. Frieden auf einer Grundlage von ‚Mir ist egal, was du machst, denn mich betrifft es nicht‘ ist der Weg, den man gehen sollte, weil er die größtmögliche Freiheit für jeden schafft, ohne dass sich irgendwer daran stört.“

Die Interviews wurden von Ulrike Czermak und Britta Schünemann vom Dramaturgie-Team des Festivals geführt.

Entdecke mehr:

Mehr Informationen zur Produktion gibt es hier:
www.ruhr3.com/genz

Publikumsgespräch mit
Mitwirkenden des Stücks.
Moderation: Britta Schünemann

19. Sept, im Anschluss an die Vorstellung
Turbinenhalle an der Jahrhunderthalle Bochum

Spoken Acts: Zwischen
Gellek und Duisi
Wortkunst auf der Bühne
im *Wunderland*.

19. Sept, 17 Uhr
Festivalzentrum an der
Jahrhunderthalle Bochum

Ruhr Diamonds: MARNELE
Junge Stimmen und frische
Klänge im *Wunderland*.

20. Sept, 17 Uhr
Festivalzentrum an der
Jahrhunderthalle Bochum

Relaxed With ... GenZ Don't Cry
Barrierearme Performance in
inklusive Atmosphäre.

21. Sept, 15 Uhr
Turbinenhalle an der Jahrhunderthalle Bochum

ruhrtriennale.de

3D Soundkonzept und Regie
3D Sound Concept and Direction
Sounddramaturgien-Kollektiv:
Dominik Breinlinger
Julian Kämper
Felix Kruis

Autor und Dramaturgische
Beratung Author and
Dramaturgical Consultant
Mehdi Moradpour

Bühne, Lichtdesign und
Co-Regie Stage, Light Design
and Co-Director
Wolfgang Menardi

Komposition, Musik
Composition, Music
Gin Bali

Kostümdesign
Costume Design
Julia Nussbaumer

Regieassistentz
Assistant Director
Helena Jackson

Inspizienz
Stage Management
Jens Fischer

Pädagogische Begleitung
und Vermittlung
Pedagogical Support
and Facilitation
Ulrike Czermak
Britta Schünemann

Chor Choir
Jwanzeen Al-Sello
Ebrahim Bakir
Ikram El Kasmi El Meftah
Nicolas Lochthowe
Schlo Meurer
Flynn Ohland
Eva Seli
Luca Sommer
Julian Sonntag

Schauspiel Acting
Mira Fajfer

Künstlerische Produktionsleitung
Artistic Production Manager
Johanna Freytag

Technik Technicians
Frank Böhle

Sascha Brandt
Carsten Funke
Jan Kunz
Franzi Luhn
Benjamin Reich
Andreas Semmler
Christoph Stenftenagel
Stephanie von Porbeck

Kostümassistenz
Costume Assistance
Ines Koehler-Klünenberg

Kostüm Dressing
Chantal Baumann
Marion Felix-Groll

Maske Hair & Make-up
Pia Norberg
Rebecca Rühle

Eine Produktion der Ruhrtriennale.
In Zusammenarbeit mit dem Schülerstipendienprogramm RuhrTalente.

Produced by Ruhrtriennale.
In collaboration with the RuhrTalente student scholarship programme.

Gesellschafter und öffentliche Förderer Partners and public supporters

Projektförderung Project funding

In a place called Future, Cassandra sits somewhere between a command centre and the remnants of a civilization. A 'lost place' surrounded by photos of memories, objects from the past, a time that once was. The silent guard of the machines, she looks outside. Rubble, rubbish and overgrown ruins are scattered everywhere, barely visible in the thick fog. New life is growing out of them, new colours. This place feels deserted, there is no normality here, not anymore. Ridiculed as a madwoman, Cassandra grieves, for her visions and perception of reality are useless to those around her. She grieves in an endless loop of the past and her longing for Yashar, whom she once knew.

Cassandra's memories and visions of the future intermingle and catch the attention of nine young people, who are part of this world. Cassandra's mourning for Yashar awakens the anger of this group. They find their voice, are outraged about the state of the world, make accusations. They mourn a future they will never have. Do they cry? They cry. They cry! And find themselves in a state somewhere between collective unhappiness and hope for change in a world that has come apart at the seams. They defend their dreams, the only thing they still possess. Nothing is over, pragmatism forces its way ahead. Space and time begin again.



Here you can find more photos and information
about the production such as biographies and more.

ruhr3.com/genz

Between clichés and crises

In spring 2025, the Junge Triennale interviewed 26 people from Gen Z (Generation Z). Generation Z includes people born between 1995 and 2010. The transcribed interview material was used to create a poetic theatre text that searches for a future. Here, some excerpts from the interviews:

What kind of world do you live in?

“People look for easy answers and don’t think about people anymore and just don’t listen to each other.”

“We like to put ourselves on a pedestal and act like we’re so great and clever and like we’re something special. But in the end, we’re just animals that kill each other and want to survive.”

“My schoolmates don’t [feel] comfortable here, because they came here a little later on. So they don’t feel comfortable, because they think they don’t belong here with us yet.”

“Racism [...] is the biggest crisis. Not accepting someone else because of the way they are.”

“Here in the Ruhr region, I’m afraid of my friends being deported too, that my friends have to live with insecurity, that my friends run the risk of not being able to finish university, that it seems like their lives here, the way it is, might just be cut short. And that’s a real cut, it’s awful that people have to worry about what would happen if. That alone is mental horror. And I’m really afraid of that.”

“I get bullied at school, for ten years already. And sometimes I’m afraid to go outside, to eat, to wear something different. I often get harassed, hit, and stuff like that.”

“Well, it’s just really not a great time at the moment and the prospects aren’t much better.”

Who are you as a generation?

“This lack of decisiveness. Yeah, I think that’s something that’s very present.”

“There are thousands of discussions on the internet, there are thousands of opinions about something and if you absorb all of that, then of course you have a thousand ideas in your head. And I think that makes our generation quite knowledgeable.”

“We have way too much information.”

“I’m afraid of the normalisation, because there are people a few years younger than me, who have never known politics without the AfD. They don’t only know democratic parties. And that’s so crazy for me, that right-wing language has been normalised. I can’t get that into my head. That it’s possible in Germany [...], I have no words for that.”

“I think people have much more understanding for each other, even though people are in different situations in life or have had different life experiences.”

“I think my generation wants change. And I think my generation wants people to stick together.”

"The will is there to break out of vicious circles. We'll see whether we succeed. [...] We're aware of what went wrong in the past and many of us are trying to break away from that, to normalise lots of things and fight for more rights."

"Everything is fast, everything, you never get a chance to calm down."

"I often feel like I'm an old soul trapped in a young body. And then I realise myself: Oh, okay, I play Fortnite and spend a lot of time on TikTok. So maybe I'm more Gen Z than I'd like to admit."

"No matter what happens to you, you're never alone. You're still part of a generation who is all going through exactly the same thing."

What do you think the world will be like in 100 years?

"I think in 100 years people [will] think everything used to be better in the past."

"Maybe then I'll be back in my home country. How can I say, it feels like we'll go back one day. It always feels like that."

"I couldn't even tell you about the next 10 years. It's not that unrealistic that AI will rule the world in 100 years, and we don't do anything anymore. [...] I think, considering what might happen in the next 100 years, it'll never have been so nice to be mortal."

"It gives me hope that there are people who aren't like that. And no hope that there are people who are like that."

"I have a feeling that at some point everything will get better."

"I definitely imagine [it] being a bit dramatic, a bit catastrophic. I hope it won't happen, but I think there might be a Third World War."

"The environment is ruined, refugees flee through destroyed countries, something in between Tatooine and Dune, where everything is ruled by Orwellian oligarchs. Or exactly the opposite: [...] Joined together in a bigger, more peaceful society than we've ever had before."

What is happiness?

"It's kind of like a flame you have in your chest, which gives you strength and that you can really feel. It's warming and just makes you happy, gives you energy."

"Happiness? I don't know. Happiness is something difficult."

"Happiness is when my life feels fulfilled. [...] When I have an inner contentment. Then I know I have nothing to worry about. There'll always be something to worry about. But when I know that I don't have anything [that makes me] get up or go to bed with a bellyache, that's really happiness for me. When I know life can throw anything at me, but I still feel good. That's happiness for me."

"I'm happy to have my family.
I'm happy that I have people
I feel good with in my life."

"Happiness always comes with good food. Food is happiness. And eating together is somehow happiness too."

"Happiness? I don't know. I'd say money, family and just a nice life, having a roof over your head, food, drink, a good job, good grades."

"This difference between content and distracted and happy is important and the reason why social media doesn't make you happy. I think the happiest moments still only [happen] offline."

"Happiness actually happens by chance, yes."

What needs to change?

“Young people are our future. No matter what area you’re talking about. [...] We’re just growing up in totally different circumstances to 50, 60 years ago. And that should be taken into consideration.”

“That immigrants have more opportunities to feel comfortable here and like they belong here with us.”

“I’d do a lot of things differently. I would help people. [Make sure] that there are more refugee homes. More children’s homes. Maybe lower prices. And more jobs for people.”

“I don’t think it’s a chain of responsibility, but more like a web. And I think in that web young people can give older people something, just like older people can give something to younger people.”

“From a historic perspective, humanity’s path has always been to diverge and then come back together in larger groups. [...] And I think that ultimately humanity’s path will lead us to form a greater unity. Unfortunately, the path seems [to lead] over a lot of obstacles, but I have hope that we can learn from that. [That] one day we’ll come together, without having destroyed everything first.”

“I don’t think peace based on ‘We all love each other’ can work. Because we don’t all love each other and that’s okay. Peace based on ‘I don’t care what you do, because it’s none of my business’ is the path we should take, because it creates the greatest possible freedom for everyone, without anyone being bothered by it.”

The interviews were conducted by Ulrike Czermak and Britta Schünemann from the festival’s dramaturgy team.

Discover more:

You can find more information about the production here:
www.ruhr3.com/genz

Artist Talk with participants of the production.
Moderation: Britta Schünemann

19 Sept, following the performance
Turbinenhalle at Jahrhunderthalle Bochum

Spoken Acts: Zwischen Gellek und Duisi
Poetry on stage in *Wunderland*.

19 Sept, 5 pm
Festival centre at Jahrhunderthalle Bochum

Ruhr Diamonds: MARNELE
Young voices and fresh sounds in *Wunderland*.

20 Sept, 5 pm
Festival centre at Jahrhunderthalle Bochum

Relaxed With ... GenZ Don't Cry
Low-barrier performance in an inclusive atmosphere.

21 Sept, 3 pm
Turbinenhalle at Jahrhunderthalle Bochum

Impressum Imprint

Herausgeberin Publisher
Kultur Ruhr GmbH
Gerard-Mortier-Platz 1
44793 Bochum
+49 (0) 234 97483300
info@ruhrtriennale.de

Geschäftsführung General Management
Ivo Van Hove, Dr. Vera Battis-Reese

Titelbild Cover image
Wolfgang Menardi